

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— Der Botanisch-zoologische Verein in Wien hielt am 7. Mai seine zweite Zusammenkunft und zwar unter dem Vorsitze seines Präsidenten Fürsten Khevenhüller und den beiden Vice-Präsidenten Dr. Fenzl und Heckel. Die Versammlung war zahlreich und selbst von eben in Wien anwesenden Fremden besucht; unter diesen nennen wir Professor Dr. von Hartmann und Julius von Kovats. Zur Grundlage der Verhandlungen wurde die Bestimmung der Grenzen gelegt, innerhalb deren der Wirkungskreis der Gesellschaft auszu dehnen wäre und dann die Art und Weise, auf welche die Sammlungen angelegt werden könnten. In Anbetreff der ersten Frage bestimmte man sich vorzüglich das Gebiet des vaterländischen Staatencomplexes zum Ziele seiner Forschungen und was die Sammlungen anbelangt, so beschloss man selbe streng wissenschaftlich als ein Ganzes zu ordnen. Schliesslich theilte sich die Gesellschaft noch in zwei Hauptsectionen, in eine botanische und eine zoologische, auch las der Secretär des Vereines die Namen jener Herren vor, welche seit der ersten Zusammenkunft demselben beigetreten sind und wir ersehen aus dieser langen Liste, dass derselbe einen allgemeinen Anschlag gefunden, was zu den schönsten Hoffnungen eines glänzenden Enfaltens des Vereines berechtigt, zu dessen Gedeihen wir nur wünschen, dass entweder die Versammlungen öfter als monatlich einmal stattfinden möchten, oder dass bald möglichst eine strenge massgebende Geschäftsordnung eingeführt würde, welcher letztere Wunsch jedenfalls zu berücksichtigen wäre.

Interessante Gartenpflanzen.

(Paxton's Flower Garden.)

— *Phyllocactus anguliger* Lemaire. Hartweg fand diese schöne mit *Cereus crenatus* Lindl. nahe verwandte Pflanze auf seiner Reise nach Californien bei Matancjo in dem Westen von Mexico. Sie blühet bei Tage und die grossen weissen Blumen behalten ihre Schönheit und ihren Wohlgeruch mehre Stunden hindurch. Taf. 34.

— *Banksia occidentalis* R. Br. *Proteaceae*. Wächst strauchartig im Westen von Neu-Holand und erreicht eine Höhe von 6—8 F. Obwohl schon lange in England eingeführt, hat sie doch erst vor Kurzem im botanischen Garten zu Glasnevin zum ersten Male geblühet. Taf. 35.

— *Vanda coerulea* Griff. *Orchideae* von Griffith unter den Cossya-Hügeln gefunden wurde, von Thomas Lobb eingeführt. Das genaue Vorkommen der Pflanze ist nicht bekannt. Griffith sagt, dass er sie bei dem Bopance-Flusse auf *Gordonia*-Stämmen in den Nadelholz- und Eichenwäldern dieser Gegend gefunden habe. Taf. 36.

Literatur.

Beschreibung und Cultur einer grossen Anzahl tropischer, der Cultur werther und in europäischen Gärten eingeführter Orchideen. Von Franz Josst. Prag 1850 — 1. Heft.

Die Zusammenstellung dieses Werkes, dessen Umriss bereits das 1. Heft so ziemlich erkennen lässt, ist für die Cultur dieser wunderbar herrlichen Familie genügend. Der Autor, als tüchtiger und gebildeter Gärtner bekannt, beschreibt nur aussereuropäische Gattungen und Arten. — Das schriftliche Wirken eines practischen Mannes ist das einzige Mittel die Pflanzencultur zu heben, deshalb grossen Dank Herrn Josst, der es unternommen, in unserer Vaterlande ein Werk zu schaffen, das, wenn auch grösstentheils, jedoch mit vieler Umsicht und Mühe zusammengetragen, immer ein schönes und nützlich Ganzes zu werden verspricht.

Um irgend eine leichtere Uebersicht des Werthes und der Verbreitung der tropischen Orchideen in den verschiedenen Weltgegenden, so auch ihrer Behandlung zu erlangen, so hat der Autor nachfolgende Eintheilung getroffen, als: a. Die Characteristik derselben; b. ihre geographische Verbreitung; c. die Eintheilung in terrestrische und epiphytische; d. die zweckmässige Lage und Construction der Orchideenhäuser, die Heizung und das naturgemässe Arrangement; e. die allgemeine Cultur und Vermehrungs-Methode; f. das Verfahren beim Verschicken und Erhalten der Orchideen; g. Angabe schädlicher Insecten und die Mittel solche zu vernichten.

Unterziehen wir die Ausführung dieser 7 Momente der Einleitung einer näheren Prüfung, so müssen wir gestehen, dass die Characteristik gut durchgeführt ist. Hier erwähnt der Autor, dass manche Arten nur bei der Nacht ihre Blüten öffnen, was selten zu beobachten ist. Bei der geographischen Verbreitung ist Alles erschöpft, was sich über diesen Gegenstand sagen lässt. Die von dem Verfasser bemerkte Pflanze, von der Rumphius erzählt, dass die Blüten derselben in Ost-Indien nur von den Frauen der höchsten Stände getragen werden dürfen, ist das *Oncidium papilio*. Die Eintheilung der Orchideen in terrestrische und epiphytische ist zwar kurz und leicht behandelt, allein es lässt sich auch in Wirklichkeit darüber nicht viel sagen, da die meisten Arten, welche, auf Holzstücke angebunden, gut vegetiren, in leichten Compost gepflanzt, sich ebenfalls gut halten. So zieht man in England und Belgien die Cultur in Erde dem blossen Anbinden an Holzstücke häufig vor. Bei der zweckmässigen Lage, Construction etc. ist leider die Hauptsache nicht durchgeführt, denn es findet sich wohl eine Hinweisung auf die Heizmethode, eine Berechnung, dass ein \square Fuss Röhrenfläche 50 Cub. Fuss Luft-Inhalt erwärmen kann, allein die Einrichtung der ganzen Heizmethode, deren Beschreibung wir vermissen, kommt wohl erst in späteren Heften zur Sprache, denn der Gegenstand ist zu wichtig, als dass der Autor ihn übergehen sollte. Uebrigens ist diese Abtheilung so practisch gehalten, dass jeder Gärtner sich unbedingt an das Gesagte halten und befriedigender Resultate gewiss sein kann. Vor allem Andern aber zeigt der Abschnitt, welcher die allgemeine Cultur und Vermehrungs-Methode behandelt, dass Josst viele Studien gemacht und seine eigenen reichen Erfahrungen auf das beste benützt hat. Die Anwendung der Lattenrahmen, statt der jetzt üblichen Leinwand zum Schattengeben

ist für die Orchideenhäuser neu und sehr zweckmässig. Was Seite 18 über den Blütenstengel von *Oncidium Baueri* gesagt ist, erklärt sich auf folgende Weise: Der Blütenstengel wurde durch eine Schnecke abgebissen, der Stengel hatte aber noch nicht abgeblühet und die Pflanze besass daher noch ihre volle Kraft, aus welcher Ursache der frische Stengel an einer Scheide einen neuen Blüthentrieb gebildet hat; denn am Grunde jeder Scheide befindet sich ein schlafendes Auge. Ich habe an *Oncidium Cebolleta* beobachtet, dass der abgeblühetete Stengel aus einer der Scheiden eine junge Pflanze bildete, welche später abgenommen wurde und jetzt als eine kräftige Pflanze sich darstellt. Es ist jedoch nicht zu läugnern, dass abgeblühetete Blütenstengel selbst nach langer Zeit wieder Blüthen treiben; ich erinnere nur an *Epidendrum luteum*, *Oncidium papilio* u. a. m. In der Abtheilung des Verfahrens beim Verschicken und Erhalten der Orchideen sagt der Autor beinahe Alles, was die Erfahrung lehrt. Pflanzen, welche durch langes Reisen sehr erschöpft ankommen, erholen sich bald, wenn man sie über ein Gefäss mit Wasser auf mit Moos bekleideten Latten ausbreitet und sie manchmal umwendet, nur muss der Ort, wo die Pflanzen liegen, warm und nicht zu licht sein, auch haben sie daselbst so lange liegen zu bleiben, bis sich an ihnen frische Wurzeln und Triebe zeigen. Die Angabe der Mittel zur Vertilgung der verschiedenen schädlichen Würmer und Insecten, gegen welche diese Pflanzenfamilie zu kämpfen hat, finden wir gut. Reinlichkeit ist und bleibt ja die erste Bedingung für ein Orchideenhaus.

Mit Seite 27 beginnt der Autor die Pflanzen zu benennen und zu beschreiben. Wir behalten uns vor hierauf zurückzukommen, wenn erst die übrigen Hefte erschienen sein werden; denn erst dann dürfte eine gründliche Beurtheilung möglich sein. Für jetzt bemerken wir nur noch, dass Seite 39 *Restrepia* nicht *Restreipa* heissen soll und empfehlen schlüsslich das anständig ausgestattete Buch allen Liebhabern und insbesondere allen Cultivateurs der Orchideen auf das Nachdrücklichste; denn wir sind fest überzeugt, dass das Werk sich in Zukunft als unentbehrlich für Jeden, der sich der Orchideen-Cultur widmet, erweisen wird.

Jene, welche das Werk zu besitzen wünschen, weisen wir auf das Inserat in Nr. 15 des botanischen Wochenblattes. J. G. Beer.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Pfarrer Karl zu Fugau in Böhmen, — Cantor Schaeede zu Alt-Retz in Preussen, — Professor Hofmann in Brixen, — Apotheker Müller zu Schneeberg in Sachsen und Dr. Ranscher in Linz.

— Da ein grosser Theil der Dalmatiner-Pflanzen bereits vergriffen ist, so wird ersucht bei Bestellungen derselben bis auf weiters immer eine doppelte Anzahl von Arten, die man wünschet, anzugeben, damit die nicht mehr vorhandenen Desideraten durch andere, ersetzt werden können.

— Ich sehe mich veranlasst zu erklären, dass ich für die Vollständigkeit jener Pflanzen, die durch Vermittler von mir bezogen werden, auf keine Weise bürge.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Literatur. 161-163](#)